

### „Es würde vieles besser gehen, wenn man mehr ginge“...

ist ein Zitat aus dem Buch „Spaziergang nach Syrakus“ von 1802. Johann Gottfried Seume berichtet darin von seinen Erlebnissen als Weitwanderer und beklagt, dass zu viel gefahren wird (damals noch mit der Postkutsche).

### „Wo alles zu viel fährt, geht alles sehr schlecht“...

Diese Aussagen sind heute aktueller denn je. Der Autoverkehr hat das erträgliche Maß für Mensch und Natur längst überschritten. Die kilometerlangen Staus, der wuchernde Straßenbau mit dem enormen Bodenverbrauch, der LKW und Flugverkehr haben längst lebensfeindliche Ausmaße erreicht.

### Eine „Verkehrswende“ ist nicht nur wünschenswert, sondern zur Überlebensfrage geworden.

Es ist unbestritten, dass die Fortbewegung zu Fuß die uns angemessene ist, physiologisch, und in der Wahrnehmung dessen, was uns begegnet, durch die uns angemessene Langsamkeit. Wir kommen mit Füßen und Beinen auf die Welt und nicht mit Rädern. Unser ganzes Wesen ist beim Gehen beteiligt und in Balance. Wir befinden uns im eigenen Element, das uns beim Gehen auch unser Selbst bis zum spirituellen Erleben erfahren lässt. Der gesundheitliche Aspekt für Körper und Seele kann dabei nicht hoch genug bewertet werden.

Der [AlpenSchutzVerein](#) für Vorarlberg hat am Freitag, 5. Mai aus Anlass der österreichweiten **Verkehrswende-Aktionstage** zu einer Wanderung eingeladen, um für das **Zu-Fuß-Gehen** als Teil einer Mobilitätswende zu werben.

Ausgehend von der Lutzbrücke in Ludesch führte der Weg über Thüringen zu den Montjola-Weihern und weiter über Waldwege nach Schnifis. Dieser Weg bietet immer wieder beeindruckende Ausblicke in die Natur und Landschaft des Walgaus und die Bergketten des Rätikons.

Bei einem Besuch der vielfach mit Preisen ausgezeichneten Sennerei Schnifis hatten die Wander\*innen Gelegenheit, genaueres über diesen Betrieb und das angebotene Sortiment zu erfahren und die verschiedenen Käsesorten zu verkosten.

Weiter ging es über Röns nach Satteins, das Ziel der Wanderung, das die Gruppe nach ca. 3,5 Std. Gehzeit gut gelaunt und bei bestem Wetter erreichte.

Der Ausklang im Gasthaus Stern rundete das Programm ab.

Das **Zu-Fuß-Gehen** ist, was eine Verkehrswende anlangt, wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Viele Tropfen können aber auch zur „Abkühlung“ beitragen.